



Abend-

Zeitung.

212.

Montag, am 5. September 1831.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

Prolog,

im Königl. Hoftheater zu Dresden gesprochen
am 4. September 1831.

Das schönste doch von allen hohen Festen,
Die bald im Duft der Myrthe und der Rose,
Bald mit dem milden Delzweig und der Palme
In's Menschenleben treten, ist das Fest,
Mit deutscher Eiche Laubgewind' geschmückt,
Wo Fürst und Volk die Hände treu sich bieten,
Aufopfernd gleich und gleich gewährend beide,
Zu ihres Vaterlandes Glück und Heil.
Hoch steht der Fürst im Schmucke seiner Krone,
Ein Pharos in der sturmbewegten Zeit,
Ein Polstern bei der ungeschirmten Fahrt,
Die Pyramide, die empor zum Himmel
Die sonnenhellbeglänzte Spitze hebt,
Doch wie auf sicherem Boden dieser Grund,
Ruht seine Kraft auf seines Volkes Liebe,
Ein unerschütterlicher, fester Bau,
Tief eingesenkt in's Herz der Nation!
Mag es dann stürmen rings in Ungewittern,
Mag wilder Wuth die Welt umher erzittern,
Fest bleibt, was in sich selbst begründet steht.
Dies ist der Kitt, der unauflöblich bindet,
Dies, was den Drang der Zeiten überwindet,
Dies Völkergröße, Fürstenmajestät! — —

Und Heil uns! solch ein Fest begehet heut
Das Fürstenhaus, das treue Volk der Sach-
sen,
Das fest gehangen an dem edlen Stamme,
Aus dem so lang ihm schon der Raute Reis

Zu Schutz und Schirm und fröhlichem Gedeih'n
Erblickt, und neue, frische Zweige sprossen,
Gewährt der Gegenwart, wie heit'rer Hoffnung,
Berufen hat der edle, fromme Ohm,
Berufen hat sein thatenkräft'ger Neffe
Die Männer, die des Landes Recht vertraten
Seit langen Jahren schon, nach jenen Normen,
Wie früh're Zeit sie angemessen hielt,
Berufen sie zu einer neuen Schöpfung,
Zu einem neuen Bau der Staatsverfassung,
Wie ihn der hell're Blick der Gegenwart
Für Recht und Pflicht geeigneter gefunden,
Und sieh'! — entworfen ist der weise Plan
Zum Staatsgebäu, das Alle hegt und schirmt,
Und heute ward von Fürsten wie Vertretern
Der Grundstein feierlich zum Bau gelegt,
Der feste, sich're Grundstein der Verfassung! —

So steige denn empor, Du Ehrentempel,
Der Sachsens Ruhm mit neuen Kränzen schmückt!
Es ist der edeln Fürstenherzen Stempel,
Einfache Größe, in Dir ausgedrückt:
Steh' kräftig da, ein freudiges Exempel,
Wie Liebe und Vertrauen ein Land beglückt,
Und was uns über alles hoch und theuer
Bewahr' in Deinem heil'gen Bestreuer.

Von Danke wiederhülle Dein Gewölbe,
Den ein beglücktes Volk dem Himmel bringt,
Dein Glanz, er bleibe immerdar derselbe,
Der ewig sich in eigener Kraft verjüngt,
Hinströme froh die viel durchfurchte Elbe,
Und wie der Aar sich kühn zur Sonne schwingt,
So streb' in Dir, von neuer Blut begeistert,
Empor der Geist, der sich des All's bemisstert.